

LMBV konkret

Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH



Ursachen des Grundbruches bei Spreetal geklärt

Sachsen übernimmt LMBV-Naturschutzflächen

Heilige Barbara in beiden Revieren geehrt

Schwimmende Kirche VINETA am Ziel



Editorial

Der großflächige Grundbruch auf der Innenkippe der Tagebaufelder Spreetal am 12. Oktober 2010 fand in den letzten Wochen hohe Aufmerksamkeit. Die Ursachen konnten nach einer umfassenden und zügigen Untersuchung durch den beauftragten Gutachter Dr. Dennhardt geklärt und erste Schlussfolgerungen gezogen werden. Diese wurden kürzlich in Freiberg gemeinsam mit dem Sächsischen Oberbergamt den Medien erläutert, wie dem nebenstehenden Artikel zu entnehmen ist.

Die LMBV hat nach dem Grundbruchereignis weitere gekippte Bereiche in der Lausitz erneut geprüft sowie vorsorglich bei Notwendigkeit bis auf Weiteres gesperrt. Betroffen sind alle Bereiche, die aufgrund der geotechnischen Zusammensetzung und des Kippenaufbaus zum Grundbruch neigen oder bei denen die lang anhaltenden Niederschläge im Herbst 2010 zu zusätzlichen Wassersättigungen im Boden geführt haben. Dies bringt für einige Nutzer und Grundstückseigentümer vorübergehende Einschränkungen mit sich, über deren Auswirkungen wir uns mit den Betroffenen verständigen. Ziel ist es, die gesperrten Bereiche bis März 2011 zu bewerten, die Flächen alsbald entweder wieder freizugeben oder erforderliche Gefahrenabwehrmaßnahmen einzuleiten.

Die Sanierungskonzeption der LMBV ist nicht infrage gestellt. Im Ergebnis der eingeleiteten Untersuchungen werden wir dem lokal erkannten Handlungsbedarf Rechnung tragen und unser Monitoringsystem Langzeitstandsicherheit fortschreiben. Auch die Nutzung von Bergbaufolgelandschaften ist nicht infrage gestellt. Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir dafür sorgen, dass bereits getätigte und geplante Investitionen keinen Schaden nehmen.

Dr. Mahmut Kuyumcu
Vorsitzender der Geschäftsführung
der LMBV

Großflächiger Grundbruch bei Spreetal – Ursachen im Wesentlichen geklärt

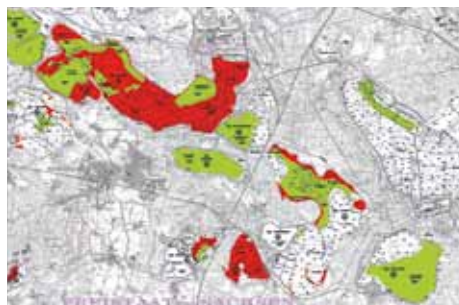


Trotz des Grundbruches im Raum des ehemaligen Tageaufeldes Spreetal ist die Entwicklung im Lausitzer Seenland nicht gefährdet und das Interesse weiterhin groß.

Senftenberg/Freiberg. Am 12. Oktober 2010 ereignete sich gegen 14.00 Uhr nördlich von Hoyerswerda (Freistaat Sachsen) im Raum des Tageaufeldes Spreetal ein großflächiger Grundbruch in Folge der Verflüssigung von Kippensanden im Kippbereich. In diesem Bereich fanden zu dieser Zeit Massenverkipungen mit mobiler Erdbautechnik statt.

Im Zuge des Grundbruches wurden fünf LKW erfasst. Vier der Fahrzeugführer konnten ihre Fahrzeuge verlassen und sich in Sicherheit bringen. Ein Fahrer wurde durch einen Rettungshubschrauber geborgen. Von einer zu diesem Zeitpunkt hier weidenden Schafherde wird ein Teil vermisst. Es gab keine Personenschäden.

Durch den Grundbruch wurde ein Areal von 1.800 Metern Länge und 600 Metern Breite beeinträchtigt. Der betroffene 110 Hektar große Bereich wurde großflächig abgesperrt und gesichert. Eine Untersuchungskommission nahm ihre Arbeit zur Ursachenermittlung auf und verfolgte diese mit Hochdruck. Daran beteiligt waren die LMBV und der externe Sachverständige für Geotechnik,



Sperrflächen in den Lausitzer Sanierungsgebieten wurden Ende Oktober vorsorglich erweitert.

Dr. Michael Dennhardt, in enger Abstimmung mit dem Sächsischen Oberbergamt (SOBA). Im Zuge der Untersuchung wurden vorübergehend weitere Kippbereiche von ca. 13.400 Hektar für eine öffentliche Nutzung gesperrt.

Am 30. November konnte das Untersuchungsergebnis zum Grundbruch im SOBA in Freiberg vorgestellt werden: Auslöser war ein lokal begrenzter Grundbruch aufgrund von Verflüssigungen im Untergrund im Südosten des Schadensgebietes. Zwei Einflussfaktoren verursachten diesen lokalen Grundbruch maßgeblich. Zum einen waren durch lang anhaltende Regenfälle die oberen Bodenschichten stark wassergesättigt und dadurch in ihrer Lastaufnahmefähigkeit beeinträchtigt. Zum anderen führten die Sanierungsarbeiten der LMBV mit den Bodenverkipungen zu einer zusätzlichen Lasteintragung. Beides zusammen führte zu dem lokalen Grundbruch. Dieser reichte aus, um die Sackungspotenziale der Innenkippe in einer Kettenreaktion in Bewegung zu setzen und damit das Ausmaß des großflächigen Grundbruches zu bestimmen.

Aufgrund der Untersuchungsergebnisse ist die bisherige Sanierungsstrategie nicht in Frage gestellt. Gleichwohl wird eine erneute umfassende Bewertung der Standsicherheit verflüssigungsgefährdeter Innenkippen vorgenommen. In der Folge können ergänzende Sanierungsmaßnahmen erforderlich sein, um eine sichere Bergbaufolgelandschaft mit möglichst geringen Nutzungseinschränkungen zu erreichen. Auch wird die LMBV ihr Monitoringsystem zur Langzeitstandsicherheit von Kippen und Böschungen fortschreiben.

Concordiasee: Bohrungen von Pontons sollen helfen, Ursachen für Böschungsbewegung zu ergründen

Nachterstedt. Am Abend des 18. November 2010 waren rund 150 Interessierte der Einladung der Bürgermeisterin der Stadt Seeland, Heidrun Meyer, nach Nachterstedt zu einer Informationsveranstaltung zum Stand der Ursachenermittlung der Böschungsbewegung vom 18. Juli 2009 gefolgt. Neben Vertretern der LMBV waren auch Prof. Dr. Rolf Katzenbach von der TU Darmstadt und Uwe Schaar vom LAGB zugegen. LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu machte in seinen Eingangsworten noch einmal deutlich, dass die LMBV u. a. gemeinsam mit dem interdisziplinären Gutachterteam eine intensive Planungs- und Genehmigungsphase zur seeseitigen Erkundung vorangetrieben habe. Mit einem Bohrungs- und Erkundungsprogramm sollen die vorhandenen Datenlücken, insbesondere hinsichtlich der an den Rutschungskessel angrenzenden Bereiche, geschlossen werden. Bisher war aus Sicherheitsgründen kein landseitiger Zugang zu diesen Bereichen möglich und genehmigungsfähig. LMBV-Bereichsleiter Klaus Zschiedrich erläuterte anschließend das weitere, zwischen den Gutachterteams abgestimmte, Vorgehen bei der noch notwendigen Ursachenuntersuchung. Im nächsten Schritt gelte es, sicher auf den See zur Erkundung zu kommen und seeseitig



Aufgrund widriger Wetterverhältnisse warten die Pontons seit November auf ihren Einsatz zur Erkundung am Ufer des Concordiasees.

ge Erkundungen und Bohrungen vorzunehmen. Ziel sei es, von zwei Pontonarbeitsebenen u. a. 18 Bohrungen niederzubringen, um die Liegendgrundwasserleiter weiter zu erkunden, Überdeckungen zu ermitteln und den Zustand des Restkohlepeilers zu prüfen. Dazu wird der Generalauftragnehmer FUGRO-HGN GmbH tätig werden und die Untersuchungen vor allem im 1. Halbjahr 2011 umsetzen. So sollen bei-

spielsweise drei Bohrungen seeseitig unterhalb der Halde 3, fünf Bohrungen im Bereich des Grenzkohlepeilers und vier vor der Halde 4 niedergebracht werden. Geplant sind ab Januar 2011 auch 34 landseitige Brunnenbohrungen an der Südwestböschung. Durch den Betrieb dieser Brunnen soll langfristig das Wasser in den Böschungen gezielt abgesenkt werden. Der Ausbau des gesamten Monitoringsystems wurde fortgesetzt.

Neuer Entgelttarifvertrag für LMBV-Mitarbeiter tritt zu Jahresbeginn in Kraft

Senftenberg/Leipzig. Der bestehende Entgelttarifvertrag für LMBV-Arbeitnehmer ist hinsichtlich der Arbeitswertigkeiten, der betrieblichen Aufgaben und der Bandbreite der Entgeltstufen einer Prüfung und Neugestaltung unterzogen worden. Ausschlaggebend für diese Überarbeitung durch eine Technische Kommission der Tarifparteien waren die am 19. März abgeschlossenen Tarifverhandlungen. Die Parteien sind übereingekommen, einen neuen um vier auf elf Entgeltgruppen erweiterten Entgeltgruppenkatalog zu vereinbaren. Damit werden zukünftig auch die Tätigkeiten der außertariflichen Mitarbeiter erfasst. Die bisher erforderlichen Genehmigungen zur Übernahme des Tarifergebnisses für außertarifliche Mitarbeiter können entfallen.

Weiterhin wurden eine neue Entgelttabelle mit einheitlichen Bandbreiten der Entgeltgruppen, tarifliche Regelungen zur leistungsabhängigen Verwendung der Entgeltspannen und zur individuellen Gehaltsanpassung sowie die Einführung einer Anforderungskomponente vereinbart. Mit dem neuen Tarifwerk liegt ein einheitliches Eingruppierungsrecht unter Berücksichtigung der allgemeinen beruflichen Entwicklung für alle Mitarbeiter vor. Es bietet jedem Einzelnen die Chance, seine Gehaltsentwicklung innerhalb der Entgeltspanne zu beeinflussen. Alle in der LMBV ausgeübten Tätigkeiten und deren wesentliche Merkmale sind hinreichend in den Aufgabenbeschreibungen erfasst und bilden die Grundlage der vorliegenden summarischen

Arbeitsbewertung. Die Bewertungskriterien für Mitarbeiter sind in einem Leistungsbeurteilungsbogen gelistet und umfassen die Fach-, Methoden-, Persönlichkeits- und Sozialkompetenz. Bei Führungskräften wird darüber hinaus die Führungskompetenz bewertet. Die Leistungsbeurteilung erfolgt in den jährlichen Mitarbeitergesprächen.

Durch die Besitzstandswahrung tritt keine Erhöhung der Vergütungen mit Einführung des Tarifvertrages zum Jahresanfang 2011 ein. Eine Protokollnotiz regelt darüber hinaus, dass die finanziellen Auswirkungen, die mit der leistungsabhängigen Verwendung der Entgeltspannen verbunden sind, in der Tarifrunde ab 2011 Berücksichtigung finden werden.

LMBV ehrt die Heilige Barbara in Bautzen – Schutzheilige in diesen Tagen besonders gefragt



Kultureller Höhepunkt des Barbarafestes: die Performance „Waterbubbles“ von Sanostra.

Bautzen. Mit seinem traditionellen Revierbericht informierte der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Dr. Mahmut Kuyumcu, am 1. Dezember in Bautzen auf der alljährlichen LMBV-Veranstaltung über den Fortschritt in der Braunkohlesanierung, über die besonderen Ereignisse im Jahr 2010 sowie über die noch anstehenden He-

rausforderungen an die LMBV. Trotz des plötzlichen Wintereinbruchs kamen rund 400 Gäste, um gemeinsam mit der LMBV die Heilige Barbara zu ehren. Künstlerischer Höhepunkt war neben dem Jugendblasorchester Görlitz und dem Chor der Bergarbeiter Brieske e. V. die Performance „Waterbubbles“ der Tanzkünstler von Sanostra.

Im Mittelpunkt des Revierberichtes stand zunächst der Grundbruch auf der Innenkippe Spreetal, der sich vor wenigen Wochen ereignet hatte. Die Ursache ist inzwischen im Wesentlichen ermittelt. Als Schlussfolgerungen aus diesem Ereignis werden die bestimmenden Faktoren ausgewertet und der notwendige Handlungsbedarf definiert, um die bisherigen Sanierungskonzeptionen zu präzisieren. Gleichzeitig soll das Monitoringsystem zur Langzeitstandsicherheit von Kippen und Böschungen mit Erkenntnissen aus den bisherigen Grundbrüchen fortgeschrieben werden. Das Hochwasserereignis des niederschlagsreichen Jahres 2010 Anfang August im Raum Bautzen/Görlitz betraf auch den Berzdorfer See und zerstörte einen Teil der Uferböschungen. Die LMBV hat durch Abschlagung von über 25 Millionen Kubikmeter Flusswasser in die Tagebauseen in dieser Zeit zur Entlastung der Flüsse beigetragen und die Hochwassersituation in den Einzugsgebieten der Neiße, der Spree und der Schwarzen Elster deutlich abgemildert.

Sachsen übernimmt Naturschutzflächen der LMBV

Hoyerswerda. Sachsen übernimmt weitere 850 Hektar des Nationalen Naturerbes (NNE) vom Bund. Umweltminister Frank Kupfer und Dr. Mahmut Kuyumcu unterzeichneten dazu am 8. November 2010 in Hoyerswerda eine Vereinbarung.

Nach den ersten beiden Vereinbarungen mit dem Bund im August 2010 sind neue Flächen im Bereich der ehemaligen Tagebaue in Ost- und Nordwestsachsen für den Naturschutz gesichert worden. Sie werden nach Beendigung der Bergaufsicht in das Eigentum des Freistaates überführt. Durch Kabinettsbeschluss vom 1. Juni 2010 schloss Sachsen als erstes Bundesland die Verhandlungen mit dem Bund zur Übernahme aller NNE-Flächen auf seinem Territorium erfolgreich ab. Dadurch wurde grünes Licht zur Unterzeichnung der notwendigen vier Rahmenvereinbarungen gegeben. Insgesamt können somit rund 3.070 Hektar vom Bund angebotene Flächen in das Eigentum des Freistaates Sachsen



Unterzeichnung der NNE-Vereinbarung zwischen Freistaat Sachsen und LMBV durch Staatsminister Frank Kupfer und LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu.

übergehen. Noch abzuschließen ist die letzte verbleibende Vereinbarung mit der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH über insgesamt rund 2.000 Hektar. Die Flächen der LMBV werden

nach Ende der Bergaufsicht zum überwiegenden Teil an den Staatsbetrieb Sachsenforst/Amt für Großschutzgebiete übertragen und damit langfristig für kommende Generationen gesichert.

Mitteldeutsche Bergleute und Sanierer ziehen Bilanz 2010 zum 21. gemeinsamen Barbarafest in Leipzig



Ministerpräsident Tillich erhält von Dr. Geisler und Dr. Kuyumcu die Bergmannsinsignien.

Leipzig. Am 3. Dezember 2010 ehrten in Leipzig rund 450 Bergleute des Braunkohlen- und Sanierungsbergbaus in Mitteldeutschland ihre Schutzpatronin, die Heilige Barbara. Die drei Unternehmen ROMONTA, MIBRAG und LMBV beschäftigen zusammen ca. 3.000 Mitarbeiter im Mitteldeutschen Revier und begehen den Barba-

ratag bereits zum 21. Mal gemeinsam. Traditionell sind hierzu zahlreiche Gäste aus Politik, Behörden und Wirtschaft geladen. Die Festrede hielt in diesem Jahr der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich. Im gemeinsamen Revierbericht wurde deutlich, dass die LMBV auch 2010 Sanierungsfortschritte zu verzeichnen

hatte. Für Projekte in ihrer Verantwortung wurden in diesem Jahr fast 145 Millionen Euro investiert, davon 42 Millionen Euro in Mitteldeutschland. Beispiel dafür ist die in den Jahren 2009 und 2010 durchgeführte Ufersicherung am Geiseltalsee. Die Flutung dieses Sees, des größten künstlichen Gewässers Deutschlands, wird im Jahr 2011 abgeschlossen sein. Im Südraum Leipzig wurde die Anbindung der Restlöcher Hain und Haubitz an die Pleiße hergestellt, um zukünftig überschüssiges Wasser mit guter Qualität ableiten zu können. Auch die Flutung der Seen der LMBV kommt gut voran. Der Werbeliner See nördlich von Leipzig hat durch Fremdflutung Ende April seinen Endwasserstand erreicht. Am Störmthaler See wurde die zweite Einleitstelle in Betrieb genommen. Auch in der Planung sind Fortschritte zu verzeichnen. Am 17. Mai 2010 erhielt die LMBV vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt für das Tagebaurestloch Gröbern den wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschluss als Vorraussetzung für die Flutung und Vorflutanbindung.

VINETA schwimmt auf Störmthaler See

Großpösna. Etwas mehr als ein Jahr dauerte der Bau der VINETA unter der Projektträgerschaft der LMBV. Am 24. November 2010 wurde die 15 Meter hohe schwimmende Kirche an ihren endgültigen Platz auf dem Störmthaler See gebracht. 630 Meter legte sie mit Hilfe zweier Boote der Rostocker Firma Clement Yacht Harbour System zurück. Der schwimmende Ponton mit einer Fläche von 20 mal 15 Metern wurde in etwa dort verankert, wo sich einst die Magdeborner Kirche befand. Seitdem ist die VINETA nur noch über das Wasser zu erreichen. Befestigt ist das 50 Tonnen schwere Kunstobjekt auf der 300 Tonnen schweren Plattform an vier Ketten, die bis in 25 Meter Tiefe reichen. Im Vorfeld war der Kippendamm am Bauplatz mit Hilfe eines Schwimmbaggers der Firma Grundbau Freital GmbH geöffnet worden. Dabei wurden 3.500 Kubikmeter Schlamm bewegt. Die Finanzierung des rund 1,1 Millionen Euro teuren Projektes erfolgte über den Para-



Daumen hoch für geglücktes Einschwimmen.

graf 4 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung, der der Erhöhung des Folgenutzungsstandards dient. Vor dem Einschwimmen besuchten mehr als eintausend Interessierte das Bauwerk letztmalig von Land aus. Beim Besichtigungswochenende am 20. und 21. November gaben Vertreter der Gemeinde Großpösna, des künftigen Betreibers Krystallpalast Varieté Leipzig und der LMBV sowie die geistige Schöpferin des Kunstwerks, Frau Hartwig-Schulz, Auskunft zur VINETA.

Baggerbiss für 3. Lober-Abschnitt

Delitzsch. Um die Vorflutfunktion des Lobers wieder herzustellen und damit den Grundwasserspiegel abzusenken, wird der Fluss im Stadtgebiet Delitzsch seit dem 29. November 2010 ausgebaut. Es handelt sich um eine Gesamtgewässerstrecke von sechs Kilometern, die in drei Bauabschnitte unterteilt ist. Begonnen wurde zunächst mit der abschnittswisen Realisierung der Gesamtmaßnahme im 3. Bauabschnitt. Mit Ausführung dieses Abschnittes entfaltet sich bereits seine Wirksamkeit für das Umfeld, unabhängig von den Bauabschnitten 1 und 2. Die Realisierung der beiden anderen Bauabschnitte wird zeitlich versetzt erfolgen und soll bis zum Jahr 2012 abgeschlossen sein. Baulastträger der Maßnahme ist der Freistaat Sachsen vertreten durch die Landestalsperrenverwaltung. Die LMBV fungiert bei dieser Maßnahme als Projektträgerin.

Vorgestellt: Dr. Susann Wilhelm



Senftenberg. Bereits seit dem 1. Januar 2010 ist Dr. Susann Wilhelm, neue Kollegin im Bereich Geotechnik Lausitz, als Hydrologin tätig. Das Studium der Geoökologie absolvierte Dr. Wilhelm an der Bergakademie Freiberg. Ihre Diplomarbeit schrieb sie in Trondheim/Norwegen, wo sie sich ausgiebig mit dem Leben der Algen befasste. Nach erfolgreicher Beendigung des Diplommstudienganges zog es die Limnologin in die Hauptstadt. Dort promovierte sie am Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin (IGB) zum Thema Klimafolgenforschung für Seen. Bevor Sie zur LMBV wechselte, war sie mehr als zwei Jahre im Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann in Dresden beschäftigt.

Vorgestellt: Katja Lehmann



Senftenberg. Seit Oktober verstärkt Katja Lehmann als Revierförsterin im Bereich Brandenburg Süd die Rekulktivierungsabteilung der LMBV. Nach einem freiwilligen ökologischen Jahr absolvierte Lehmann eine Ausbildung zur Forstwirtin im Amt für Forstwirtschaft in Doberlug-Kirchhain. Neben der Ausbildung erwarb sie die Zusatzqualifikation zur Forstmaschinenführerin. Weitere zwei Jahre arbeitete sie im Amt für Forstwirtschaft als Harvesterfahrerin, bevor sie an die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde wechselte und ein Bachelorstudium der Forstwirtschaft begann. Ihre Abschlussarbeit zum Thema „Durchforstungsvarianten in der Kiefernwirtschaft Brandenburgs“ wurde als beste Bachelorarbeit des Fachbereichs Wald und Umwelt ausgezeichnet.

LMBV bei Bitterfelder Fachkonferenz zur Umweltentwicklung



Unter den Hörern der Konferenz waren auch Elisabeth Wessel und Dr. von Bismarck (Mitte).

Bitterfeld-Wolfen. Am 22. Oktober 2010 veranstaltete das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in Bitterfeld eine Konferenz zur Umweltunion. Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen, der frühere Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer und der Umweltminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Hermann Onko Aeikens, hielten Grundsatzreden zum zwanzigjährigen Bestehen der Union und zogen dabei ein positives Fazit zur Umweltsanierung in

den neuen Bundesländern. In diesem Zusammenhang hielt Dieter Onnasch, bei der LMBV verantwortlich für die Planung Bergbau in Mitteldeutschland, einen Vortrag über die ökologische Sanierung als Chance für den Naturschutz am Beispiel der Goitzsche, einen Tagebau, der während der Jahrtausendwende geflutet worden war und mittlerweile zu einem beliebten Naherholungsgebiet avanciert ist. Bund und Ländern werden die Braunkohlesanierung auch über das Jahr 2012 hinaus sichern.

Hafenbecken Gruna offiziell übergeben



Letzter Feinschliff an der Hafenumwehrung.

Leipzig. Am 12. November wurde das Grunaer Hafenbecken offiziell von der LMBV an die Gemeinde Großpösna übergeben. Zu sehen sind heute bereits die künftige Anlegestelle für Fahrgastschiffe, die notwendigen Dalben zum Befestigen der Schiffe und die Slipanlage, wo die Boote künftig zu Wasser gelassen werden können. Für die Hafenumwehrung wurde das so genannte System der bewehrten Erde eingesetzt. Diese Mauer ist ein Verbundkörper aus Boden und Geotextilien, die zusammen die Statik sichern. Die Mauer ist 170 Meter lang und 4,50 Meter hoch. Rund 12.500 Steine wurden verbaut, 15.000 Quadratmeter Geotextilien verlegt und 15.000 Tonnen Schottermaterial aufgeschüttet. Die Mole soll später über einen Steg mit dem eigentlichen Hafen verbunden werden, geplant sind etwa 120 Liegeplätze.

Ausgezeichnetes Prüfungsergebnis



Sebastian Hohmann (3. v. l.) zählt zu den besten Lehrlingen in Anhalt-Bitterfeld.

Halle. Der vormalige LMBV-Lehrling Sebastian Hohmann gehört zu den 54 Ausbildungsbesten der IHK Halle-Dessau im Jahr 2010. Er wurde Mitte Oktober für seine Ergebnisse im Beruf „Kaufmann für Spedition und Logistik“ im Kammerbezirk Halle-Dessau

geehrt. Zu den hervorragenden Leistungen gratulierten IHK-Präsidentin Carola Schaar und Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff. Seine Lehre hatte er im Rahmen der Verbundausbildung bei der ABASYS GmbH in Bitterfeld absolviert.

Zukunftsforum beriet zum 12. Mal



Forumsreferenten mit einem symbolischen Geiseltal-Elefanten aus Pappmaché.

Braunsbedra. Das Geiseltal ist eine Fossilfundstätte von Weltrang. Dies nahmen Wissenschaftler und Bürger zum

Anlass, ein Forum zu den Zukunftschancen im Geiseltal abzuhalten. Es fand am 20. Oktober 2010 in der Zentralwerkstatt Pfännerhall, einem Besucher- und Informationszentrum in Braunsbedra, statt. Unter der Schirmherrschaft von Dr. Reiner Haseloff, dem Wirtschaftsminister von Sachsen-Anhalt, rückten Altelefanten und Neandertaler als Alleinstellungsmerkmal der Region in den Fokus der Diskussion. Vorgestellt wurden Möglichkeiten der Fossilienpräsentation sowie ein Konzept zum erdgeschichtlichen Erkundungspark Geiseltal.

Zuwegung auf die Halde Trages



Kitzsch. Am 21. Oktober eröffneten der Bürgermeister von Kitzsch, Maik Schramm, LMBV-Mitarbeiterin Ilona Hoffmann und Prof. Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle (v.r.n.l.), die neue 13 Meter lange Holzbrücke über den Graben zur Kippenentwässerung der Hochhalde Trages. Nun können Wanderer auch aus Thierbach zum Haldenplateau steigen. Die höchste Erhebung im Leipziger Südraum bietet einen weiten Rundblick.

Erfolgreicher Start

Senftenberg/Leipzig. Seit 1995 ist die LMBV aktiv in der Erstausbildung. So haben auch im neuen Ausbildungsjahr 20 Jugendliche ihre Ausbildung begonnen. Anlässlich dessen lud die LMBV Mitte Oktober zum Tag der Erstausbildung ins KAP Zwenkau ein, wo die angehenden Industriekaufleute, Fertigungsmechaniker, Bürokaufleute und IT-Systemelektroniker einen Einblick in den Sanierungsbergbau sowie in die Arbeit der IG BCE erhielten. Ausbildungsträger sind in der Brandenburger Region die RAG Bildung GmbH, in Sachsen die GAF mbH und TDE Espenhain sowie ABASYS in Sachsen-Anhalt. Insgesamt absolvieren derzeit 60 Lehrlinge bei der LMBV ihre Berufsausbildung. Damit liegt die Ausbildungsquote zur Zeit bei 11,3 Prozent.

MS Office 2010

Senftenberg/Leipzig. Die LMBV wird im kommenden Jahr die Bürosoftware Microsoft Office 2010 unternehmensweit zum Einsatz bringen und somit die mittlerweile betagte Version 2003 ablösen. Dazu wird zunächst an ausgewählten Arbeitsplätzen im Unternehmen die Kompatibilität des neuen Programms mit den vorhandenen Anwendungen sichergestellt. Im Anschluss daran erfolgt die schrittweise Installation der Software auf allen PCs, Laptops und CAD-Maschinen. Da das neue Office-System sich in der Bedienung wesentlich von der alten Version unterscheidet, werden Mitarbeiter jeweils zeitnah vor der Neuinstallation geschult. Der gesamte Umstellungsprozess soll bis 30. Juni 2011 abgeschlossen sein.

Vertreter gewählt

Senftenberg/Leipzig. Derzeit beschäftigt die LMBV 53 schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen, das sind ca. acht Prozent aller Angestellten. Zu ihrer Vertrauensperson im Lausitzer Revier wurde am 27. Oktober 2010 Jens Petschka wiedergewählt. Stellvertreter sind Harry Klappstein und Manuela Karla. In Leipzig ist am gleichen Tag Anke Schumann gewählt worden. Neue stellvertretende Mitglieder sind dort Hartmut Immisch und Tamara Starke.

Erster Auftrag in der Republik Polen



Vertreter von Kopalnia Machów, der AGH, SIGMA und der LMBVi am Verhandlungstisch.

Tarnobrzeg. Dank der Unterstützung eines Kooperationspartners, der Bergakademie Krakau/Akademia Górniczo-Hutnicza Kraków (AGH), wurde im Sommer ein Vorhaben akquiriert, das im September durch das Schwefelbergwerk Kopalnia Siarki „Machów“ zur Ausschreibung kam. Die LMBV international (LMBVi) erhielt als einziger Bieter den Zuschlag für die Leistungserbringung. Gegenstand der Leistung bildet ein ca. 10,5 Hektar großes Klärabsetzbecken, gefüllt mit rund 600.000 Kubikmeter Schlamm aus der Flotation des Schwefelzuges der letzten 40 Produktionsjahre. Derzeit ist der Beckeninhalt aus

emissionsschutzrechtlichen Gründen mit ca. einem Meter Wasser überdeckt. Die Aufgabe besteht aus zwei Teilen. In der ersten Etappe ist die Erarbeitung einer Konzeption zur Beseitigung und Rekultivierung des Klärabsetzbeckens bis zum 27. Dezember 2010 vereinbart. Die zweite Etappe sieht Folgendes vor: Die Erarbeitung einer Genehmigungsplanung für die durch den Auftraggeber gewählte und bestätigte Vorzugsvariante, die Einholung aller erforderlichen Genehmigungen im Bau- und Wasserrecht und in der letzten Phase die Erarbeitung einer Ausführungsplanung für die Sanierungsbauleistungen bis zum 30. Oktober 2011.

Für die Realisierung dieser Ingenieurleistung wurden auf der polnischen Seite neben der Bergakademie Krakau AGH, die ortsansässige Ingenieurgesellschaft SIGMA und auf der deutschen Seite die Consultgesellschaft CDM Berlin unter Mitwirkung der CDM Warschau vertraglich gebunden. Es handelt sich um eine anspruchsvolle Aufgabe, die eine komplexe Koordination und ein straffes Vertrags- und Projektmanagement erfordern.



Klärabsetzbecken des Schwefelbergwerkes.

Vertragsabschluss



Vertragsunterzeichnung bei der IHK München.

München. Am 4. Oktober 2010 unterzeichneten LMBVi und RE, eine Consultingtochter der RWE, mit der serbischen Firma ECE einen Vertrag über Planungsleistungen. Die Unterzeichnung fand im Rahmen des serbischen Handelstages der IHK München statt. Der Präsident der serbischen Handelskammer, Bugarin, leitete die kleine Zeremonie. Dr. Kehr von RWE und Michael Illing für LMBVi besiegelten mit Valentin-G. Terziyski und Prof. Dr. Milan Radunovic von ECE den Abschluss. Die deutsche Seite wird mit Machbarkeitsstudien, Umweltuntersuchungen und Rekultivierungsplanungen den geplanten Tagebauaufschluss und Neubau eines Kohlekraftwerkes planerisch unterstützen. Die Besonderheit des Projektes liegt in der Förderung der Kohle im Nassabbau. LMBVi ist für die Umwelt- und Wiedernutzbarmachungsaufgaben sowie Leitung der deutschen Seite verantwortlich.

Erste Akquise in Südafrika

Johannesburg. Während des 2. Internationalen Sanierungskongresses hatte die Provinz Free State von der LMBVi Unterstützung bei der sozio-ökonomischen Umstrukturierung erbeten. So reiste Projektmanager Rolf Schlottmann Ende Oktober nach Südafrika und unterbreitete dort gemeinsam mit einem südafrikanischen Partner ein Angebot zur Erarbeitung einer ersten Studie.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhilber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: M. Blanke (agreement), C. Gründig (LMBV), blanke@agreement-berlin.de, Siegfriedstraße 204 C, 10365 Berlin

Druck: DruckStudio Pudenz, Verwaltungsring 2, 04579 Espenhain

Versand: Marcus Blanke, Tel.: 030 971012-12, blanke@agreement-berlin.de

Fotos: LMBV-Archiv, Reinhard Röhser, Peter Radke, Thomas Trutschel/photothek.net (S. 6 o. r.), Falk Wenzel/IHK Halle (S. 7 o.), Andreas Förtsch (S. 7 Mitte)

Titel: Die Kirche VINETA schwimmt auf dem Störnthaler See in Erinnerung an den verlorenen gegangenen Ort Magdeborn ein.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Februar 2011.